

## Eine Geschichte aus den Sanddünen.

Es ist eine Geschichte aus den jütländischen Sanddünen, die aber nicht in Jütland anhebt, sondern weit von dieser nördlichen Halbinsel, im Süden, in Spanien beginnt; — das Meer ist Fahrstraße zwischen den Ländern; versehe Dich in Gedanken dorthin, hin nach dem sonnigen Spanien! Dort ist es warm und wunderherrlich, dort wachsen die feuerrothen Granatblüthen zwischen dunklen Lorberbäumen; von den Bergen weht ein frischer, labender Wind herab über die Orangengärten, über die prächtigen maurischen Hallen mit ihren goldenen Kuppeln und farbigen Wänden; durch die Straßen ziehen Kinder in Procession mit Lichtern und flatternden Fahnen, und über sie, hoch und klar erhebt sich der Himmel mit funkelnden Sternen; Gesang und Costagnetten erklingen, Bursche und Mädchen schwingen sich im Tanze unter blühenden Akazien, während der Bettler auf dem behauenen Marmorstein sitzt, sich an der saftigen Wassermelone labt, das Leben halb träumend genießt; es ist wie ein herrlicher Traum das Ganze, und sich demselben hingeben — ja, das thaten so recht zwei junge Neuvermählte, und ihnen waren auch alle Güter der Erde gegeben: Gesundheit, froher Sinn, Reichthum und Ehre.

„Wir sind so glücklich, wie es irgend Jemand sein kann!“ sprachen sie aus vollster Herzensüberzeugung; — doch noch eine Stufe des Glücks könnten sie ersteigen, und zwar wenn Gott ihnen ein Kind, einen Sohn, ihnen ähnlich an Körper und Seele, schenken wollte.

Das glückliche Kind würde mit Jubel begrüßt werden, die größte Sorgfalt und Liebe finden, all' des Wohlseins und Reichthums theilhaftig werden, die eine einflußreiche Familie zu spenden vermag.

Wie ein Fest verstrichen ihnen die Tage.

„Das Leben ist ein Gnadengeschenk der Liebe, eine fast unbegreiflich große Gabe!“ sprach die junge Frau, „und die Fülle der Glückseligkeit soll noch im jenseitigen Leben wachsen, und zwar ewig und immer! — ich fasse diesen Gedanken nicht!“

„Und der Gedanke ist wohl in der That auch Uebermuth der Menschen!“ versetzte der Mann. „Es ist im Grunde ein entsetzlicher Stolz, zu glauben, daß man ewig leben — werden soll wie Gott! Waren es doch auch die Worte der Schlange, und sie war der Lüge Urheberin.“